

Erinnerung 07. Oktober 2026



Am 7. Oktober 2023 verübte die islamistische Terrororganisation Hamas einen beispiellosen Großangriff auf Israel, der den Beginn des darauffolgenden Gaza-Kriegs markierte. Unter dem Operationsnamen „Al-Aksa-Flut“ durchbrachen rund 3.000 bewaffnete Kämpfer die Grenzanlagen des Gazastreifens auf dem Land-, Luft- und Seeweg und drangen in mehr als 20 israelische Ortschaften und Militärstützpunkte vor.

Die zentralen Ereignisse des Angriffs:

Massenmord an Zivilisten:

Bei dem Überfall wurden etwa 1.200 Menschen getötet, der Großteil davon israelische Zivilisten.

Es handelt sich um das größte Massaker an Jüdinnen und Juden seit dem Holocaust.

Massenentführung:

Die Terroristen verschleppten ca. 250 Geiseln – darunter Kinder, Frauen und ältere Menschen – als Geiseln in den Gazastreifen.

Massaker auf dem Nova-Musikfestival:

Auf einem Open-Air-Festival nahe dem Kibbuz Re'im ermordeten die Angreifer gezielt 364 überwiegend junge Festivalbesucher.

Überfälle auf Kibbuzim:

In grenznahen Ortschaften wie Be'eri und Kfar Azza drangen Terroristen in Wohnhäuser ein, töteten über 100 Einwohner pro Siedlung und legten Häuser in Brand.

Raketenbeschuss:

Begleitet wurde die Bodenoffensive von einem massiven, dauerhaften Beschuss Israels mit mehreren tausend Raketen aus dem Gazastreifen.

Der Gazastreifen ist zwischen 6-12 km breit und 41 km lang.

Die Israelische Armee fand ein Tunnel-System was über 500 km lang ist.

Vor dem Krieg wurde Gaza mit Strom, Wasser, Lebensmittel und Medikamenten aus Israel beliefert. Kinder aus Gaza wurden in Israel medizinisch versorgt.

Als direkte Reaktion auf diesen existenziellen Terrorangriff rief der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu den Kriegszustand aus und die israelische Armee begann eine großflächige Militäroperation im Gazastreifen.



1. Theologische Perspektive

Klage und die Frage nach dem „Warum“:

Gebete für den Raum, die tiefe Erschütterung und Verzweiflung im Angesicht des Unbegreiflichen vor Gott zu bringen – im Vertrauen darauf, dass Gott den Schmerz der Trauernden hört (Theodizee-Frage).

Bewahrung der Würde und Heiligkeit des Lebens:

Bitten um die Anerkennung, dass jedes Menschenleben nach theologischem Verständnis ein Abbild Gottes (Imago Dei) ist und unantastbare Würde besitzt.

Hoffnung auf Versöhnung:

Gebete um geistlichen Beistand gegen die Versuchung von tiefem Hass, und für die visionäre Kraft, an eine von Gott geschenkte, gerechte Zukunft und dauerhaften Frieden im Nahen Osten zu glauben.

2. Philosophische Perspektive

Wahrung der moralischen Orientierung:

Bitten um Klarheit im Denken und Handeln, damit die Menschheit auch in Zeiten extremen Konflikts ethische Grundsätze (wie das Verbot des gezielten Angriffs auf Unschuldige) nicht aus den Augen verliert.

Widerstand gegen die Dehumanisierung:

Gebete für die Fähigkeit, das „Andere“ und das Gegenüber stets als Mensch wahrzunehmen und der philosophischen Falle zu entgehen, Menschen rein als Mittel zum Zweck zu missbrauchen.

Suche nach Wahrhaftigkeit:

Bitten um den Mut und die Weisheit zur Differenzierung im Diskurs, um ideologische Verblendung, Propaganda und die Relativierung von Unrecht zu durchbrechen.

3. Psychologische Perspektive

Heilung von traumatisierten Seelen:

Gebete für die Überlebenden, die Angehörigen der Opfer und die freigelassenen sowie noch festgehaltenen Geiseln, dass sie Wege aus der tiefen psychischen Lähmung, der Angst und den posttraumatischen Belastungen finden.



Beistand für die Trauernden:

Bitten um Trost und emotionale Unterstützung für Tausende von Familien, die mit plötzlichem, gewaltsamem Verlust und unerträglicher Ungewissheit leben müssen.

Prävention von transgenerationalen Trauma:

Gebete für Kinder und zukünftige Generationen, damit sich der erlebte Schrecken nicht als Trauma in die Psyche einbrennt, sondern Ressourcen zur Resilienz und inneren Stärke wachsen können.

4. Soziologische Perspektive

Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts:

Gebete für die israelische Gesellschaft und betroffene Gemeinschaften weltweit, die durch die Zerreißproben des Terrors und des Krieges tief gezeichnet und fragmentiert sind.

Eindämmung von globalem Hass:

Bitten um gesellschaftliche Vernunft, um dem weltweiten Aufflammen von Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und blindem Gruppenhass in Schulen, Universitäten und Städten entgegenzuwirken.

Förderung von Friedensakteuren:

Gebete für zivilgesellschaftliche Initiativen, Brückenbauer und soziokulturelle Projekte, die trotz der tiefen Gräben weiterhin den Dialog suchen und Strukturen für ein friedliches Co-Existieren aufbauen wollen.

